



Das Kinderhaus „Arche Noah“ in Weißenburg bietet 160 Kindern in Kinderkrippe, Kindergarten und Hort Platz. Das zweigeschossige Gebäude wurde in einer Holzmischbauweise aus Holzrahmenbau und Holzmassivbau geplant und errichtet.

Noah wäre stolz

Holzmischbauweise Im Norden von Weißenburg steht seit Januar 2021 das neue Kinder- und Familienzentrum (KiFaz) Arche Noah, das in einer Kombination von Holzrahmen- und Massivholzbau konzipiert und errichtet wurde. Wo immer möglich, tragen sichtbare Holzoberflächen zur Wohlfühlatmosphäre für die Kinder bei. Die hohen Spannweiten der Elemente machen das Gebäude luftig, großzügig und extrem flexibel in der Raumnutzung.

Ulrich Wolf

Das KiFaz steht für Familien mit Kindern im Alter von einem bis zwölf Jahren offen und bildet mit den benachbarten Beratungsstellen der Diakonie und dem Wohnquartier für Senioren einen gesellschaftlichen und kulturellen Schwerpunkt in Weißenburg. Das Diakonische Werk Weißenburg-Gunzenhausen e.V. ist Träger dieser neuen Einrichtung, die für alle Kinder – vorrangig aus Weißenburg und den dazugehörigen Ortschaften – offensteht.

In der Kinderkrippe können bei Vollbelegung insgesamt 36 Kinder ab einem Jahr (zölf je Gruppe) und im Kindergarten 75 Kinder von drei bis sechs Jahren (25 je Gruppe) betreut werden. Grundschulkinde der 1. bis 4. Klasse finden dort nicht nur Aufsicht und Betreuung bei den Hausaufgaben, sondern auch Freizeitangebote und Ferienbetreuung in eigenen Räumlichkeiten im Obergeschoss. Im Kinderhort können in zwei Gruppen bis zu 50 Schulkinder betreut und begleitet werden. Das Team aus rund 20 qualifizierten pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kümmert sich liebevoll um das Wohl der Kinder.

Das Gebäude ist im östlichen Teil eingeschossig mit Dachterrasse, die von den Kindern als Spielfläche genutzt wird. Sowohl im südlichen als auch im westlichen Teil ist das Bauwerk zweigeschossig. Mit dem zentralen Innenhof wird eine ruhige Oase als Rückzugsort sowie Kommunikationsraum geschaffen. Schon vom Vorplatz aus sind Durchblicke durch den gemeinsamen Essraum nach innen möglich, und der Grundriss schafft eine leichte Orientierung. Im Erdgeschoss gliedern sich für jeweils drei Gruppen die beiden unabhängigen Gebäudeflügel für Krippe sowie Kindergarten direkt an. Alle Spielfläche öffnen sich zur Mitte, und die Garderoben sind den einzelnen Gruppen dezentral zugeordnet. Über die offene Treppe aus Brettsperreholzelementen erschließen sich der Mehrzweckraum sowie die Personalräume im Obergeschoss. Die Hortkinder belegen dort den Flügel zur Westseite und haben ihren abgesetzten Freiraum als Dachterrasse mit direkten Zugängen zum Innenhof und den nördlich angelagerten Freispielflächen.



Bildquelle: Sebastian Schels



Bildquelle: Hrycyk Architekten GmbH

Die Spielräume sind großzügig gestaltet, die Wände aus BSP-Holz haben Sichtqualität, und zur Straße hin warten die Räume mit viel verglasten Fläche auf. Die abgehängte Decke ist als Akustikdecke ausgelegt.



Bildquelle: Sebastian Schels

Schon vom Vorplatz aus sind Durchblicke durch den gemeinsamen Essraum nach innen möglich, und der Grundriss schafft eine leichte Orientierung. Im Erdgeschoss gliedern sich für jeweils drei Gruppen die beiden unabhängigen Gebäudeflügel für Krippe sowie Kindergarten direkt an.

Bautafel

Bauherr:

Diakonisches Werk
Weißenburg-Gunzenhausen e.V.,
Schulhausstr. 4,
91781 Weißenburg i. Bay.,
Herr Martin Ruffertshöfer

Architekt:

Hrycyk Architekten GmbH,
81543 München
hrycyk-architekten.de

Tragwerksplaner:

Planungsgesellschaft Dittrich mbH,
80636 München
dittrich-pg.de

Holzbau:

Ihr Tischler GmbH & Co. KG
07570 Harth-Pöllnitz
ihr-tischler.com

Abmessungen des Gebäudes:

Grundfläche: 1.200 m²
Länge: ca. 42,0 m
Breite: ca. 42,0 m
Höhe: ca. 8,6 m
Hauptnutzfläche (HNF): 1.553 m²
Bruttogrundfläche (BGF): 1.847 m²
Bruttorauminhalt (BRI): 7.504 m³



Bildquelle: Sebastian Schels

Bei den Innenwänden kommt Brettsperrholz zum Einsatz, das in den Fluren und Gruppenräumen zu großen Teilen Sichtqualität hat. Auch das Treppenhaus und der Aufzugschacht sind in Brettsperrholzbauweise errichtet.



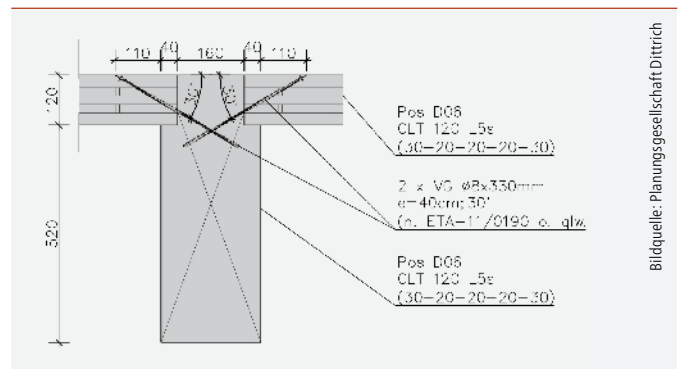
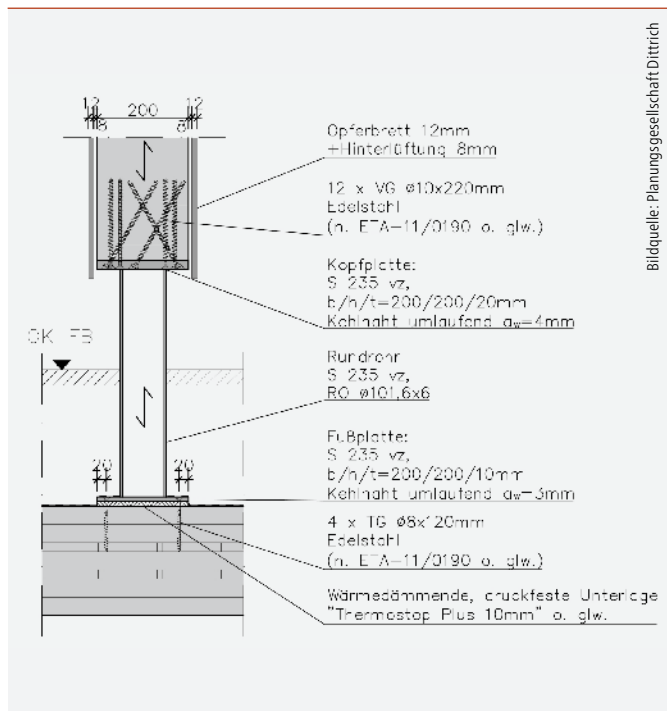
Bildquelle: Sebastian Schels



Bildquelle: Planungsgesellschaft Dittrich mbH

Sowohl im südlichen als auch im westlichen Teil ist das Gebäude zweigeschossig. Mit dem zentralen Innenhof wird eine ruhige Oase als Rückzugsort sowie Kommunikationsraum geschaffen.

Aufgrund der geringen Anzahl an aussteifenden Wänden im Obergeschoss des südlichen Gebäudeteils wurde diese Pergola mit Stahlverbänden versehen und so zur Aussteifung herangezogen.



Die BSP-Deckenelemente lagern auf den beidseitig ausgeklinkten Unterzügen auf und werden durch Vollgewindeschrauben in ihrer Lage gesichert. Diese 330 mm langen und 8 mm starken VG-Schrauben müssen in einem maximalen Abstand von 40 cm und unter einem Winkel von 30° eingedreht werden.

Über Stützenfüße aus einem Rundrohr finden die Stützen der Pergola Halt auf der BSH-Decke des ersten OG. Die allseitig aufgebrachten Opferbretter an den Stützen ragen nach unten über die Kopfplatte des Stützenfußes über. Damit sind sowohl die Kopfplatte als auch die eingesetzten Schrauben im nicht direkt bewitterten Bereich.

Zum öffentlichen Raum hin zeigt sich das Bauwerk zweigeschossig, teilweise als überdachte Freifläche für das Personal. Mit der dunklen Sockelzone ist die reliefartige Holzfassade der Gebäudehülle als Eingangsgeste eingeschnitten.

Aussteifende Pergola im Obergeschoss

Das gesamte Gebäude (Gebäudeklasse 3) ist flächig auf einer Bodenplatte gegründet. Ein hoher Grad an Raumflexibilität ist durch die Umsetzung der Dach- und Deckenkonstruktion in Brettsperrholz mit Spannweiten bis 5,80 m gegeben.

Während die Außenwände in Holzrahmenbauweise ausgeführt werden, kommt bei den Innenwänden Brettsperrholz zum Einsatz, das in den Fluren und Gruppenräumen zu großen Teilen Sichtqualität hat. Auch das Treppenhaus und der Aufzugschacht sind in Brettsperrholzbauweise errichtet. Die BSP-Deckenelemente lagern auf den beidseitig ausgeklinkten Unterzügen auf und werden durch Vollgewindeschrauben in ihrer Lage gesichert. Diese 330 mm langen und 8 mm starken VG-Schrauben müssen in einem maximalen Abstand von 40 cm und unter einem Winkel von 30° eingedreht werden.



Bildquelle: Sebastian Schels



Bildquelle: Sebastian Schels

Die Fassadengestaltung erinnert an eine Boden-Deckel-Schalung, wobei die vertikal angeordneten Leisten aus Weißtanne unterschiedliche Dimensionen haben, was zu einer lebhaften Optik führt. Über einigen Fenstern und bei den Wandöffnungen der Dachterrasse ließen die Architekten die Bodenschalung weg, sodass die durchlaufenden Leisten als Sicht- und Sonnenschutz wirken.

Das Hauptgebäude ist im östlichen Teil eingeschossig und bietet mit einer Dachterrasse und einer großflächigen Pergola viel Platz, der von den Kindern als Spielfläche genutzt wird.

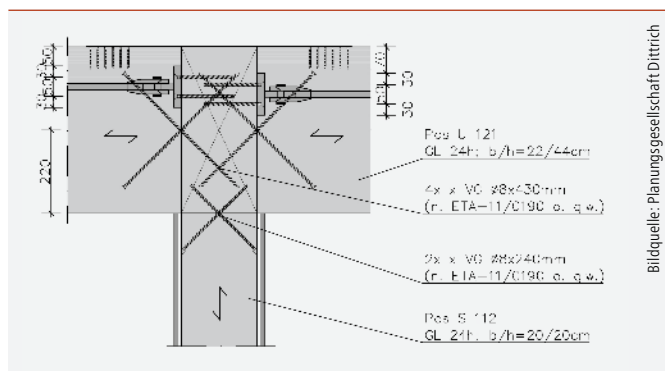
Eine Besonderheit bietet das Obergeschoss, denn dort wird der östliche Teil des Gebäudes als Dachterrasse genutzt. Teile der Dachterrasse sind für den Sonnenschutz mit einer frei bewitterten, durch Opferbretter geschützten Pergola überbaut. Diese 12 mm starken Opferbretter wurden mit einer Hinterlüftung von 8 mm aufgebracht, um Staunässe zu verhindern.

Die tragenden Elemente der Pergola wie Unterzüge und Stützen sind aus Brettstichholz GL24 in der Dimension 22 × 44 cm (Unterzüge) und 20 × 20 cm (Stützen) gefertigt. Die Verbindungen dieser Elemente sind über kreuzweise eingedrehte Vollgewindeschrauben gesichert. Über Stützenfüße aus einem 101,6 mm durchmessenden Rundrohr finden die Stützen der Pergola Halt auf der BSH-Decke des ersten OG. Die allseitig aufgebrachten Opferbretter an den Stützen ragen nach unten über die Kopfplatte des Stützfußes über. Damit sind sowohl die Kopfplatte als auch die eingesetzten Schrauben im nicht direkt bewitterten Bereich. Die Fußplatten auf der BSH-Decke verschwinden unter dem etwa 35 cm dicken Fußbodenaufbau der Dachterrasse. Aufgrund der geringen Zahl an aussteifenden Wänden im Obergeschoss des südlichen Gebäudeteils wurde diese Pergola mit Stahlverbänden versehen und so zur Aussteifung des Obergeschosses herangezogen. Da diese Verbände im Brandfall ausfallen, wurde für den Lastfall Brand ein Ersatzsystem ohne die Pergola als aussteifendes Bauteil nachgewiesen.

Stahl kam auch im EG zum Einsatz, um die hohe Spannweite der Decke über der Aula inklusive der Auskragung über dem EG (7,80 m + 2,00 m) realisieren zu können. Dort entschieden sich die Architekten für eine Skelettbauweise mit Stahlträgern, die über spezielle Lagerplatten auf Stahl-Verbundstützen gelagert sind. Die BSP-Elemente der Decke liegen dann auf den unteren Flanschen der Stahlträger auf.

Fassaden in Streifen

Die Fassadengestaltung erinnert an eine Boden-Deckel-Schalung, wobei die vertikal angeordneten Leisten unterschiedliche Dimensionen haben, was zu einer lebhaften Optik führt.



Bildquelle: Planungsgesellschaft Dittrich

Die tragenden Elemente der Pergola wie Unterzüge und Stützen sind aus Brettstichholz GL24 in der Dimension 22 × 44 cm (Unterzüge) und 20 × 20 cm (Stützen) gefertigt. Die Verbindungen dieser Elemente sind über kreuzweise eingedrehte Vollgewindeschrauben gesichert.

Über einigen Fenstern und bei den Wandöffnungen der Dachterrasse ließen die Architekten die Bodenschalung weg, sodass die durchlaufenden Leisten als Sicht- und Sonnenschutz wirken. Zum Innenhof hin beginnt die Holzfassade erst im Obergeschoss, nach außen hin wahren die Holzleisten den üblichen Abstand von 30 cm zum Gelände.

Integrativer Ansatz

Seit nunmehr 18 Monaten hat das neue Kinder- und Familienzentrum geöffnet. Die Diakonie Weißenburg-Gunzenhausen setzt dabei auf Inklusion und Integration. Neben Kindern mit Behinderung kommen viele aus einkommensschwachen, sozial benachteiligten und geflüchteten Familien. Die Leitung will ein offenes Haus für alle schaffen und neben den Kindern auch die Eltern in den Fokus nehmen. Die Öffnungszeiten des Kinder- und Familienzentrums sind großzügig gehalten und sollen auch Eltern, die in Pflegeberufen, in Schichtarbeit oder im Verkauf arbeiten, die Gewissheit geben, dass ihre Kinder bestens aufgehoben sind. Neben dem Personal leistet auch das Gebäude selbst einen großen Beitrag dazu. ■